

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 29 (1942)
Heft: 18: Lehrer und Inspektor I.

Vereinsnachrichten: V.K.L.S. Sektion Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frei von jeder Pedanterie. Missbrauchte Gewalt schafft Opposition, und Opposition ist keine Freiheit. Nur in der bejahten Autorität liegen Werte, und diese Werte für die Schule auszunützen, wäre unsere schönste, gemeinsame Aufgabe.

Basel.

M. R.

V. K. L. S. Sektion Thurgau

Am 19. Dezember 1942 versammelte sich die Sektion Thurgau zur Erledigung der Jahresgeschäfte in Frauenfeld. Dem geschäftlichen Teil folgte die Darbietung prächtiger Farbenbilder durch Hochw. Herrn Pfarrer Sprecher in Tänikon. Im Sonnenglanz und natürlicher Farbenpracht erhoben sich vor uns die gewaltigen, schneegekrönten Walliserbergmassive, wie wir sie bei einem Rundblick auf dem Gornegrat geniessen können. Wir freuen uns im stillen

schon auf unsere nächste Generalversammlung im Wallis, die uns vielleicht Gelegenheit bietet, einen Abstecher in diese herrliche Bergwelt zu unternehmen.

Die Farbenbilder zeigten uns weiter liebliche Momente aus einem Kapuzinerkloster und dem lieben Frauenkloster Magdenau, in welchem uns sogar eine liebe ehemalige Kollegin mit lächelnder Ueberlegenheit grüsste. Ferner sahen wir sehr interessante Ausschnitte aus dem Landesmuseum in Zürich. Wir wurden aufmerksam gemacht auf Schönheiten der Gemälde und Gegenstände, die einem beim Durchschreiten des Museums nur zu leicht entgehen können. Alle Bilder strahlten in Glanz und Farbe, in natürlicher Schönheit und zeugten von hohem photographisch-künstlerischem Können, sodass uns jedes Bild zum Erlebnis wurde, das wir nicht so bald vergessen werden.

Der Geselligkeit diente noch ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins.

E. D.

Umschau

Ein Wort des Hl. Vaters an und über das Schweizervolk und seine kathol. Bildungsstätten

In einem Handschreiben vom 26. Mai 1942 an den hochw. Bischof von St. Gallen („Schweiz. Kirchenzeitung“, Nr. 50, 1942) gedenkt Pius XII. der „unvergesslichen Tage“, da das schöne St. Gallerland ihm Gelegenheit bot, „den gläubigen und geraden Sinn kennen und lieben zu lernen, der im Schweizervolk noch Heimatrecht hat, und Zeuge des religiös-kirchlichen Aufbaues zu sein, der sich unter der Leitung eines weitblickenden Episkopats, mit dem umfassenden seelsorglichen Einsatz eines eifrigen Welt- und Ordensklerus und nicht zuletzt dank der hingebenden, vorbildlichen Mitarbeit der Laien unter nicht immer leichten Verhältnissen vollzog.“ Er erklärte weiter: „Wenn ihr in euren Gebeten und guten Werken gegen Uns so hochherzig gewesen seid, so sollt ihr wissen, dass Wir Unser tägliches Bitten vor Gott für euch verdoppeln. Es gilt vor allem dem unschätzbaren Gut des Friedens, der euch durch das erbarmungsvolle Walten der göttlichen Vorsehung, ganz gewiss nicht ohne die Fürbitte eures seligen Bruder Klaus, bis jetzt erhalten geblieben ist, und der, so wagen wir es zu hoffen, die grössten Gefährzonen bereits überwunden hat.“

Im Zusammenhang mit der Würdigung des sozialen Lebenswerkes von Bischof Dr. Aloisius Scheiwiler sel. schreibt der Papst: „Das Tagebuch des ju-

gendlichen Scheiwiler ist geradezu typisch für alle die Hunderte, ja Tausende von jungen Menschen, die aus braver, katholischer Familie kommend, von den katholischen Idealen beseelt, an den katholischen Bildungsstätten grosszügig geschult und erzogen, als Priester und Laien in der Führung des katholischen Volkes Wertvolles und oft Hervorragendes geleistet haben. . . Wenn in den letzten Jahren anderswo ein kirchenfeindlicher Sturm solch blühende katholische Bildungsstätten zu Hunderten weggefegt hat, so muss es umso mehr euer Bestreben sein, zu festigen und zu vervollkommen, was eure friedlichen Verhältnisse euch an katholischen Schulen für die Jugend beiderlei Geschlechtes unversehrt erhalten haben.“

„Academia Friburgensis“.

Der Korporationenkonvent „Academia Friburgensis“ hat sich in Verbindung mit dem Hochschulverein entschlossen, für die gegenwärtigen und ehemaligen Studenten und für alle Freunde unserer katholischen Universität dreimal jährlich Hochschulnachrichten herauszugeben, welche die Verbindungen mit der Universität und ihre Unterstützung fördern sollen. Diese unter dem Namen „Academia Friburgensis“ erscheinende neue Zeitschrift kostet im Jahres-